

Diese Farben sind für gut  
80% des Küchenmarkts gut.  
Präsentiert von nobilia zur  
Hausausstellung.

Foto: Biermann

## Zwischen *Wunsch* und *Wirklichkeit*

Von Dirk Biermann

Dekore und Farben satt – und am Schluss ist die Küche doch wieder Weiß. Wie viele Küchengestalter dies schon in die berufsbedingte Lethargie getrieben hat? Man mag es sich gar nicht vorstellen. Aber Fakt ist: Auch im Kollektionsjahr 2016 führt an hellen Küchenmöbeln nichts vorbei. Außer Grau.

# Über Küche reden

Von Dirk Biermann

Dass „die“ Küche seit vielen Jahren ein Trendthema in Deutschland ist, liegt vor allem an den Medien. Weil diese so gerne übers Einrichten, Kochen und Genießen berichten. AMK und VDM unterstützen das seit mehreren Jahren sehr erfolgreich – und mit Konzept. Geführte Info-Touren für wichtige Journalisten gehören dazu.

Süddeutsche, FAZ, Die Welt – Das sind Zeitungsnamen, die für Tradition, Kompetenz und vor allem Auflage stehen. Dass sich Redakteure dieser renommierten Publikationen nach Kirchlegern, Gütersloh oder Sürenheide verirren, dürfte eher die Ausnahme sein. Außer sie werden eingeladen und mit profunden Inhalten überzeugt, dass der Weg lohnt.

Alle zwei Jahre erreicht so eine Einladung der deutschen Küchenindustrie die maßgebenden Redaktionen in Deutschland. Absender sind der Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) und die Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche (AMK). Vor zwei Jahren ging es zu Schüller, Lechner, Electrolux und den Testlabors des TÜV Rheinland. Die Route der jüngsten Info-Tour schlängelte sich durchs ostwestfälische Hügelland mit den Stationen Hettich, Miele und nobilia. Mit dabei waren neben den genannten überregionalen Blättern Vertreter der Publikums-, Fach- und Wirtschaftspresse sowie Mitarbeiter von Regional- und Lokalzeitungen.

Zwei Tage lang lautete die Devise „Über Küche reden“. Das wurde hemmungslos genutzt. Und zwar aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln. Wirtschaftsredakteure der FAZ oder der Süddeutschen im Haus zu haben, ist sicher nicht alltäglich und man möchte sich als Unternehmen im allerbesten Licht darstellen, doch die Vertreter der heimischen Zeitungen sind für Unternehmen der Küchenmöbelbranche ähnlich wichtig – wenngleich anders. Denn in Zeiten des latent drohenden bzw. bereits vorhandenen Fachkräftemangels sind Veröffentlichungen in der lokalen Presse ein wichtiger Baustein, um von Arbeitnehmern als geeigneter Arbeitgeber überhaupt wahrgenommen zu werden. Die Wohnzeitschriften und natürlich die Fachpresse haben selbstredend ebenfalls ihren speziellen Blick auf die Inhalte. Für den KÜCHENPLANER interessant: Neuigkeiten und Entwicklungen, die bei den Besuchen in turbulenten Messezeiten schnell mal in die zweite Reihe rutschen.

## Strategie: Offenheit

Ein Besuch bei nobilia beeindruckt allein durch die schiere Größe der Produktion. Ebenso durch den erheblichen Automatisierungsgrad mit bis zu 150 Meter langen Fertigungsstraßen und modernster Robotertechnik, die selbst die Automobilindustrie respektvoll nach Ostwestfalen blicken lässt. Wobei die Verantwortlichen um Dr. Oliver Streit, Geschäftsführung Marketing und Vertrieb, sehr viel dafür tun, dass den Pressevertretern der Besuch im Werk I in Verl-Sürenheide zusätzlich in nachhaltiger Erinnerung bleibt und genügend Stoff für inhaltreiche Veröffentlichungen bietet. Ihre Strategie: Offenheit. Während des Betriebsrundgangs mit Martin Henkenjohann, Betriebsleiter Technik, bleibt kaum eine Frage unbeantwortet, es darf fotografiert und dokumentiert werden. So viel Verständnis für den Beruf des Journalisten kommt gut an und die Kugelschreiber eilen im Stenografie-Tempo über die Notizblöcke.

Aktuell macht nobilia rund 1 Mrd. Euro Umsatz im Jahr. Das Unternehmen ist Küchenmöbel-Marktführer in Deutschland und als Einzelhersteller auch in Europa und verfügt über zwei Werke im westfälischen Verl. In den Ortsteilen Sürenheide und Kaunitz. Das besuchte Werk I in Sürenheide erstreckt sich über eine Fläche von 110 000 Quadratmetern. Die Gebäude sind restlos bestückt mit Fertigungsanlagen beispielsweise zur Produktion von Schubkästen, der Bekantung von Möbelfronten sowie zur Konfektionierung von Arbeitsplatten. Bis zur fertigen Küche wird alles selbst produziert. Besser gesagt: die Zulieferteile werden bearbeitet, konfektioniert und die Schränke montiert. Nur lackiert wird nicht selbst.

Der Auslastungsgrad im Werk Sürenheide: 100% in zwei Schichten. Eine dritte Schicht fungiert als eine Art Puffer. Denn gefertigt wird bei nobilia nicht nach Stückzahlen, sondern nach Zeiteinheiten. Hakt es an einer Stelle, sind nachgelagerte Schritte davon unmittelbar

betroffen und die Nachtschicht muss Versäumtes nachholen. Doch zumeist scheint es wie am Schnürchen zu laufen. Das Unternehmen arbeitet auftragsbezogen und verzichtet auf einen „Fertigwaren-Puffer“. Vom Auftragseingang bis zur Auslieferung an den Handelskunden vergehen in der Regel rund zwei Wochen, in Ferienzeiten etwas mehr.

## Alle 10 Minuten ein Lkw

Alle 10 Minuten verlässt ein Lkw das Betriebsgelände in Sürenheide – mit 18 Küchen an Bord. Das sind 180 Schränke. Wohlgemerkt: alle 10 Minuten. Täglich werden so 90 Lkws mit 1620 Küchen auf die Reise geschickt. Zu Zielen in ganz Deutschland und ins europäische Ausland.

Insgesamt produziert das Unternehmen an beiden Standorten sogar 2.850 Küchen am Tag. Das sind im Jahr rund 600 000 Küchen mit fast sechs Millionen Schränken und 1,5 Millionen Arbeitsplatten. Da die Teilekomplexität von Jahr zu Jahr steigt, wird aktuell in ein neues Logistikzentrum investiert. Rund die Hälfte aller nobilia-Küchen wird mit einem oder mehreren Elektrogeräten ausgeliefert.

B e -



Dr. Oliver Streit (Foto links), nobilia-Geschäftsführung Marketing und Vertrieb sowie AMK-Vorstandssprecher, spricht, Redakteur Carsten Diebig von der Tageszeitung „Die Welt“ hört aufmerksam zu und schreibt.

Foto: Biermann

Links:  
Mit Leim und – in diesem Fall – Laser: Frontenbekantung im Sekundentakt.



Rechts:  
Die Hälfte aller nobilia-Küchen wird mit einem oder mehreren E-Geräten ausgeliefert. In Deutschland verkauft das Unternehmen aktuell rund 300 000 Küchen.



Die Dekore der Saison: Weiß, Grau und eine Spur Holz.

vorzugt gilt das für Deutschland, denn bei den europäischen Nachbarn mag man sich an die Idee der „Blockverrechnung“ nach wie vor nicht so recht gewöhnen. In Deutschland verkauft nobilia rund 300 000 Küchen im Jahr. Nach Saturn/Media Markt gilt der Küchenmöbelhersteller inzwischen als zweitgrößter Händler von Hausgeräten in Deutschland.

#### Platz reicht bis 2018

Während das Werk in Sürenheide voll ausgelastet ist, besteht in Kaunitz noch Luft. Die erst vor einigen Jahren neu errichteten Gebäude auf einer Fläche von 120 000 Quadratmetern sind auf Wachstum ausgelegt, wobei die Fertigungsanlagen je nach Bedarf angeschafft und installiert werden. Im Endausbau könnte nobilia insgesamt 3400 Küchen am Tag produzieren (ca. 720 000 Stück im Jahr). Also noch mal 20% mehr als heute. Spätestens 2018 sollen diese Kapazitätsgrenzen erreicht sein. So lautet die Prognose der Geschäftsleitung.

#### Produktion im Ausland

Für weiteres Wachstum über die prognostizierte Marke in 2018 hinaus arbeitet das Unternehmen an zwei Strategien. 1. Erweiterung des Standortes Verl-Kaunitz. Dafür soll ein angrenzendes Grundstück gekauft werden, das derzeit als Mais-Acker genutzt wird. Die Verhandlungen laufen. 2. Aufbau einer Produktion im Ausland. Laut Dr. Oliver Streit diskutiere man das Thema intensiv. Angesichts der Logistikkosten lohne der Aufbau einer separaten Produktion in Märkten, die weiter entfernt von Verl sind als 1500 Kilometer. Doch jede Weltregion habe ihre Tücken, erläutert der Vertriebsexperte Dr. Streit. In China nehme man es mit dem geistigen Eigentum nicht immer so genau, in Russland seien die politischen Verhältnisse instabil, in Südamerika floriere die Korruption und in den USA denke man Küche in anderen Größen als gewohnt. „Wir diskutieren das Thema Auslandsproduktion, eine Lösung haben wir derzeit aber noch nicht“,

stellt Dr. Streit klar. Wenn nobilia weiter wachsen will, und das ist das erklärte Ziel, wird es jedoch Zeit. Bis zur Vollauslastung 2018 sind es schließlich nur noch zwei Jahre. Und dass bis dahin die Kapazitätsgrenze erreicht ist, daran zweifelt eigentlich niemand. Schon gar nicht bei nobilia.

[www.nobilia.de](http://www.nobilia.de)

#### Hettich: 50% mit Küchen

Rund eine Autostunde von Verl entfernt in Kirchlengern ist einer der wichtigen Zulieferer von nobilia ansässig: der Metallverarbeiter und Beschlägespezialist Hettich. Das Unternehmen liefert Beschläge, Auszugs- und Organisationssysteme im großen Stil an den Küchenmöbelhersteller – insbesondere das nach Plattformgesichtspunkten konzipierte Auszugssystem „ArciTec“. Dafür wurde zuletzt umfangreich in eine moderne Produktion investiert. Neben nobilia als größtem Küchenkunden mit etwa 50% Umsatzanteil (bezogen auf den Umsatz, den das Unternehmen mit Küchenmöbelherstellern erwirtschaftet) arbeitet Hettich auch mit Nolte Küchen, Pronorm, Brigitte und anderen zusammen. Rund die Hälfte des aktuellen Umsatzes von 842 Mio. Euro wird im Geschäftsfeld Küche erwirtschaftet. Darüber hinaus entwickelt und produziert das Unternehmen Lösungen für fast jeden Lebensbereich. Im Hettich Forum am Firmensitz in Kirchlengern wurde dazu exemplarisch ein praxisorientierter Rundgang durch die Lebens- und Arbeitswelten, die Hettich mit Produkten bestückt, inszeniert. Von der Garderobe in der Diele angefangen über Bad, Esszimmer und Küche bis ins Schlafzimmer. Ein weiteres traditionell starkes Geschäftsfeld ist das Büro.

In all diesen Bereichen will sich Hettich einerseits als Lieferant von Beschlägen und Auszugstechnik empfehlen, andererseits aber auch als Problemlöser beispielsweise bei der Entwicklung immer neuer Stauraum- und Ordnungssysteme. „Es gibt zu wenig Organisationssysteme für Kleinkram“, erläutert Dr. Andreas Hettich, Vorsitzender der Geschäftsleitung, beispielhaft. Dies habe die Marktforschung des Unternehmens aufgezeigt. Und das in allen Einrichtungsbe-reichen.

#### Komfort fürs Kühlgerät

Ein stark wachsendes Geschäftsfeld ist die Ausstattung von Hausgeräten mit Beschlägen und Auszügen – inklusive aller Komfortaspekte, die von der Möbel-Ausstattung bekannt sind. Für Kühlgeräte gibt es je nach Gerätetyp gleich mehrere unterschiedliche Beschlaglösungen. Dazu zählt zum Beispiel das Auszugssystem „Quadro Compact“ für Frischhalte- und Gefrierfächer. Das Auszugssystem ist als Baukasten konzipiert, womit sich ein Upgrade unterschiedlicher Kühlschrankschrankserien einfach realisieren lässt. Das Produktprogramm umfasst die Gewichtsklassen 20, 40 und 80 kg. Ebenfalls im Angebot sind spezielle Kühlgeräte-Scharniere (auch für sehr schwere Türen) sowie Weitwinkelscharniere mit Anschlagdämpfung in beide Schwenkrichtungen. Hinzu kommt die elektromechanische Öffnungsunterstützung

„Wir müssen den Billiganbietern stets einen Schritt voraus sein“, sagt Dr. Andreas Hettich, Vorsitzender der Hettich-Geschäftsleitung.

